

N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Ausschusses für
Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung am
23.02.2016**

öffentlich

Ort: Stadthaus, Wappensaal,
Marktplatz 2,
06108 Halle (Saale)

Zeit: 17:00 Uhr bis 18:34 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnahmeverzeichnis

Anwesend waren:

Denis Häder	Ausschussvorsitzender, Fraktion MitBÜRGER für Halle-NEUES FORUM
Harald Bartl	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Andreas Hajek	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale), bis 18:23 Uhr
Ulrich Peinhardt	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Dr. Ulrike Wünscher	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale), Vertreterin für Herrn Cierpinski
Anja Krimmling-Schoeffler	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Sten Meerheim	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Elisabeth Nagel	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Gottfried Koehn	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Kay Senius	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Wolfgang Aldag	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Steffen Ahrens	Sachkundiger Einwohner
Martin Bauersfeld	Sachkundiger Einwohner
Lothar Dieringer	Sachkundiger Einwohner
Mark Lange	Sachkundiger Einwohner

Verwaltung:

Sabine Ernst	Leiterin Büro des Oberbürgermeisters
Dr. Petra Sachse	Leiterin DLZ Wirtschaft und Wissenschaft
Martina Wildgrube	Referentin für Ordnung und Sicherheit
Yvonne Merker	Protokollführerin

Entschuldigt fehlten:

Dr. Bernd Wiegand	Oberbürgermeister
André Cierpinski	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Dirk Gernhardt	Sachkundiger Einwohner
Susanne Krohn	Sachkundige Einwohnerin
Igor Matviyets	Sachkundiger Einwohner
Frank Rösler	Sachkundiger Einwohner

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung wurde von **Herrn Häder, Ausschussvorsitzender**, eröffnet und geleitet.

Er stellte die ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit fest.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Herr Häder informierte, dass der

Änderungsantrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM zur Beschlussvorlage Wirtschaftsförderungskonzept der Stadt Halle (Saale) (VI/2015/01317)
Vorlage: VI/2016/01693

unter dem Tagesordnungspunkt 4.1.5 eingestellt wurde.

Des Weiteren sagte er, dass der Tagesordnungspunkt 3 vertagt werden muss, da die Niederschrift noch nicht abschließend abgestimmt werden konnte.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen und **Herr Häder** bat um Abstimmung der so geänderten Tagesordnung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Somit wurde folgende geänderte Tagesordnung festgestellt:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift vom 26.01.2016 *vertagt*
4. Beschlussvorlagen
 - 4.1. Wirtschaftsförderungskonzept der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VI/2015/01317
 - 4.1.1. Änderungsantrag der SPD-Fraktion, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Fraktion MitBÜRGER für Halle/NEUES FORUM, Fraktion DIE LINKE zur BV
Wirtschaftsförderungskonzept der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VI/2015/01564
 - 4.1.2. Änderungsantrag des sachkundigen Einwohners Martin Bauersfeld der Fraktion Mit-BÜRGER-NEUES FORUM zum Wirtschaftsförderungskonzepts der Stadt Halle (Saale)
(VI/2015/01317)
Vorlage: VI/2015/01568

- 4.1.3. Änderungsantrag des Stadtrates Markus Klätte zur BV Wirtschaftsförderungskonzept der Stadt Halle (Saale), Vorlagen-Nr. VI/2015/01317
Vorlage: VI/2015/01579
- 4.1.4. Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Beschlussvorlage Wirtschaftsförderungskonzept der Stadt Halle (Saale) (Vorlagen-Nr.: VI/2015/01317)
Vorlage: VI/2016/01632
- 4.1.5. Änderungsantrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM zur Beschlussvorlage Wirtschaftsförderungskonzept der Stadt Halle (Saale) (VI/2015/01317)
Vorlage: VI/2016/01693
- 5. Anträge von Fraktionen und Stadträten
- 6. schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten
- 7. Mitteilungen
- 7.1. Potenzialanalyse Innenstadt am Beispiel der oberen Leipziger Straße
- 8. Beantwortung von mündlichen Anfragen
- 9. Anregungen

zu 4 **Beschlussvorlagen**

zu 4.1 **Wirtschaftsförderungskonzept der Stadt Halle (Saale)**
Vorlage: VI/2015/01317

zu 4.1.1 **Änderungsantrag der SPD-Fraktion, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Fraktion MitBÜRGER für Halle/NEUES FORUM, Fraktion DIE LINKE zur BV Wirtschaftsförderungskonzept der Stadt Halle (Saale)**
Vorlage: VI/2015/01564

zu 4.1.2 **Änderungsantrag des sachkundigen Einwohners Martin Bauersfeld der Fraktion Mit-BÜRGER-NEUES FORUM zum Wirtschaftsförderungskonzepts der Stadt Halle (Saale) (VI/2015/01317)**
Vorlage: VI/2015/01568

zu 4.1.3 **Änderungsantrag des Stadtrates Markus Klätte zur BV Wirtschaftsförderungskonzept der Stadt Halle (Saale), Vorlagen-Nr. VI/2015/01317**
Vorlage: VI/2015/01579

zu 4.1.4 **Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Beschlussvorlage Wirtschaftsförderungskonzept der Stadt Halle (Saale) (Vorlagen-Nr.: VI/2015/01317)**
Vorlage: VI/2016/01632

**zu 4.1.5 Änderungsantrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM zur
Beschlussvorlage Wirtschaftsförderungskonzept der Stadt Halle (Saale)
(VI/2015/01317)
Vorlage: VI/2016/01693**

Herr Senius führte in den Änderungsantrag unter dem Tagesordnungspunkt 4.1.1 ein.

Frau Nagel ging auf die ablehnende Stellungnahme der Verwaltung ein. Sie erklärte, dass von ihrer Fraktion keine zusätzlichen Beschlusspunkte eingepflegt wurden, da die vorhandenen konkret genug sein sollten.

Darauf meinte **Herr Häder**, dass der Ausschuss bzw. der Stadtrat den konkreten Text des Konzeptes beschließt. Somit sind zwingend konkrete Vorschläge der Stadträtinnen und Stadträte gefordert. Damit soll vermieden werden, dass die Verwaltung etwas umsetzt, was die Antragssteller mit anderer Intention gewünscht haben.

Frau Ernst machte deutlich, dass die Verwaltung nur zu konkret benannten Änderungen Stellung nehmen kann, bei Fragen und Aufzählungen von Schlagworten sei dies inhaltlich nicht möglich.

Herr Peinhardt schlug vor im zweiten Punkt die folgende Änderung vorzunehmen, um Verwirrungen zu vermeiden:

- 2) Punkt 4.8.1 wird ersetzt durch: „Das Finanzziel wird durch eine **Steigerung Erhöhung der Einnahmen aus** der Gewerbesteuer und des Gemeindeanteils der Einkommenssteuer um jeweils mindestens 25% in den nächsten 10 Jahren definiert. Die Erhöhung ist unter Beibehaltung der gegenwärtigen oder geringerer Hebesätze zu erzielen.“

Herr Senius zeigte sich mit der vorgeschlagenen Änderung einverstanden.

Herr Lange wies in Bezug auf den ersten Beschlusspunkt des Änderungsantrages hin, dass sich die Forderung nach dem Mindestlohnbereich kaum umsetzen lasse. Er wollte wissen, wie das bei einem Investor möglich sein soll.

Daraufhin sagte **Herr Senius**, dass es beispielsweise für einen Investor in der Hochwertlogistik möglich sein sollte, neu zu schaffende Arbeitsplätze deutlich über den Mindestlohnbereich anzubieten. Bei Niedriglohnlogistikern ist es fraglich. Der Entwicklungshorizont für die Wirtschaftsförderung wird auf zehn Jahre festgelegt und die Wirtschaft muss zwingend weiterentwickelt werden. Bei auftretenden Problemen, sollten alle betroffenen Akteure mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern.

Herr Aldag stellte einen Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung der Beschlussvorlage und der Änderungsanträge.

Herr Häder bat um Abstimmung des Geschäftsordnungsantrages auf Vertagung.

Abstimmungsergebnis Geschäftsordnungsantrag: mehrheitlich abgelehnt

Herr Bauersfeld erläuterte seinen Änderungsantrag (Tagesordnungspunkt 4.1.2). Er wies insbesondere darauf hin, dass die Branchen Maschinenbau und Elektrotechnik eng zusammenarbeiten.

Herr Lange äußerte seine Bedenken gegenüber dem Änderungsantrag.

Herr Bauersfeld führte weiter aus, dass es für Halle als Kreuzungsschwerpunkt eine Vision geben muss und die knappen Mittel konzentriert werden müssen. Diese Konzentrationen fehlen teilweise im Konzept, sagte er.

Herr Meerheim erkundigte sich, warum die Branchen Lebensmittelindustrie und Ernährungswirtschaft, Umwelttechnik und regenerative Energie, Baustoffindustrie sowie Herstellung von Verpackungsmitteln und Logistikbedarf gestrichen werden sollen. Insbesondere der Lebensmittelbereich und regenerative Energien haben in Halle ein hohes Ansehen. Für Unternehmer würde es so aussehen, dass gewisse Branchen von vornherein abgelehnt werden. **Herr Senius** unterstützte diese Aussagen.

Darauf erklärte **Herr Bauersfeld**, dass dies nicht der Fall sein soll. Er wies noch einmal darauf hin, dass es nur begrenzte Mittel gibt und der Branchenkatalog keinen guten Überblick mehr geben würde.

Frau Nagel bezog sich auf die Stellungnahme der Verwaltung. Sie wollte wissen, wann der Ergänzungsvorschlag zur stärkeren Berücksichtigung des Handels vorliegen wird. Das Wirtschaftsförderungskonzept werde, falls der Ausschuss dies wünsche, um das von der Verwaltung zugesagte Kapitel Handel und Handwerk ergänzt, wenn es redaktionell überarbeitet wird. Die aktualisierte Fassung soll bis zum Finanzausschuss zur Verfügung gestellt werden, erläuterte **Frau Ernst**.

Herr Häder ließ darüber abstimmen, dass die Thematik Handel und Handwerk mit in das Konzept aufgenommen werden soll. Die sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohner sowie die Stadträtinnen und Stadträte stimmten dem zu.

Den Änderungsantrag unter dem Tagesordnungspunkt 4.1.5 begründete **Herr Häder**. Die ablehnende Stellungnahme der Verwaltung konnte er nicht nachvollziehen; der Antrag ist nicht rechtswidrig. **Herr Häder** erklärte, dass der Stadtrat das Recht auf Informationen hat.

Herr Peinhardt wollte wissen, wie demnach mit Investorenfragen umgegangen werden soll, wenn dieser anonym bleiben möchte. Darauf meinte **Herr Häder**, dass dieser weiterhin anonym bleiben kann; es geht lediglich um eine Information, dass sich eine Firma in Halle ansiedeln möchte.

Weiter fragte **Herr Peinhardt**, ob auch Informationen durch die Entwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft Halle-Saalkreis mbH gewünscht sind. Dies bestätigte **Herr Häder**.

Frau Ernst machte deutlich, dass der Antrag praktisch nicht umsetzbar sei.

Auch **Herr Lange** erklärte, dass Informationen zu Investoren nicht nach außen getragen werden dürfen.

Herr Häder wies noch einmal darauf hin, dass die Verwaltung keine Namen der Firmen nennen muss. Im Änderungsantrag werde dies auch nicht explizit gefordert.

zu 4.1.5 **Änderungsantrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM zur
Beschlussvorlage Wirtschaftsförderungskonzept der Stadt Halle (Saale)
(VI/2015/01317)
Vorlage: VI/2016/01693**

Votum der sachkundigen EinwohnerInnen: einstimmig zugestimmt

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt
6 Ja Stimmen
5 Nein Stimmen

Beschlussempfehlung:

Auf Seite 87 vor dem Punkt 5.3. wird folgender Wortlaut eingefügt:

Ungeachtet der konkreten Organisationsstruktur der Wirtschaftsförderung, einschließlich der hier erfolgten Aufgabenverteilung und Schnittstellendefinition, wird der Stadtrat und dessen Ausschüsse in allen Arbeitsstadien eng eingebunden. Dies beinhaltet eine fortlaufende und frühzeitige Unterrichtung über alle wesentlichen Geschäftsvorfälle / Investorenanfragen, wobei auch im Falle einer Aufgabenwahrnehmung außerhalb des DLZ Wirtschaft und Wissenschaft in allen Fragen der Wirtschaftsförderung dem Stadtrat und dessen Ausschüssen die gleichen Informations- / Mitwirkungsrechte gewährt werden, wie diese im Falle einer Aufgabenerledigung unmittelbar durch die Verwaltung bestünden.

zu 4.1.4 **Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur
Beschlussvorlage Wirtschaftsförderungskonzept der Stadt Halle (Saale)
(Vorlagen-Nr.: VI/2015/01317)
Vorlage: VI/2016/01632**

Votum der sachkundigen EinwohnerInnen: einstimmig zugestimmt

Abstimmungsergebnis: mit Patt abgelehnt
5 Ja Stimmen
5 Nein Stimmen
1 Enthaltung

Beschlussempfehlung:

Es wird ein zweiter Beschlusspunkt eingefügt:

2. Der Stadtrat nimmt Regelungsinhalte des Wirtschaftsförderungskonzeptes, die die innere Organisation der Verwaltung betreffen, zur Kenntnis.

zu 4.1.3 **Änderungsantrag des Stadtrates Markus Klätte zur BV
Wirtschaftsförderungskonzept der Stadt Halle (Saale), Vorlagen-Nr.
VI/2015/01317
Vorlage: VI/2015/01579**

Votum der sachkundigen EinwohnerInnen: mit Patt abgelehnt

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**
6 Ja Stimmen
5 Enthaltungen

Beschlussempfehlung:

1.) Auf S. 45 wird ein neuer Punkt eingefügt (Nr. 7)

7. Regionale Zusammenarbeit

Für die Entwicklung ist die direkte Zusammenarbeit mit den Akteuren, insbesondere Saalekreis und den Kommunen sowie Unternehmen in der Region, wichtig und wird verfolgt.

(der Folgende Punkt: "Einbringung in überregionale und internationale Netzwerke...erhält Nr. 8)

2.) **Die Autoren des Wirtschaftsförderungskonzeptes werden aufgefordert, dieses Anliegen in die konkrete Planung zu überführen.**

zu 4.1.2 **Änderungsantrag des sachkundigen Einwohners Martin Bauersfeld der Fraktion Mit-BÜRGER-NEUES FORUM zum Wirtschaftsförderungskonzeptes der Stadt Halle (Saale) (VI/2015/01317)
Vorlage: VI/2015/01568**

Votum der sachkundigen EinwohnerInnen: **mehrheitlich abgelehnt**

Abstimmungsergebnis: **einstimmig abgelehnt**
5 Nein Stimmen
6 Enthaltungen

Beschlussempfehlung:

Das Wirtschaftsförderungskonzept wird an folgenden Stellen geändert:

1. Unter Punkt 4.1.2 „Maßnahmen“ wird geändert:

Der Fokus liegt vor allem auf Firmen aus den folgenden Branchen:

- Maschinenbau und Anlagenbau (Technische Geräte)
- Fahrzeugbau aller Art und Zubehör (Mobilität)
- Erzeugnisse der Elektrotechnik, Elektronik, Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik
- Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und –einrichtungen

Desgleichen werden die Schwerpunkte gestrichen:

- ~~Lebensmittelindustrie und Ernährungswirtschaft~~
- ~~Umwelttechnik und regenerative Energien~~
- ~~Baustoffindustrie~~
- ~~Herstellung von Verpackungsmitteln und Logistikbedarf~~

2. Unter Punkt 4.5.2 „Maßnahmen“ werden Ansprechpartner und Stellvertreter namentlich je Bestandsunternehmen eingefügt. Jeder Betreuer führt mit jedem von ihm betreuten Unternehmen ein Mal pro Quartal ein Betriebsgespräch durch und bietet Hilfe bei Anliegen in der Verwaltung an. Probleme meldet der Betreuer an das OB-Büro.

3. Unter Punkt 5. „Organisationskonzept der Wirtschaftsförderung“ werden die Gremien „Arbeitskreis Wirtschaft“ und „Wirtschaftsbeirat des Oberbürgermeisters“ eingefügt und ihre Verflechtung in die Organisation der Wirtschaftsförderung beschrieben.
4. Punkt 5.1 die Überschrift wird gestrichen und mit dem visionären Titel „Halle (Saale) – Stadt der Technologie und Wissenschaft“ ersetzt.
5. Unter Punkt 5.4.2 „Künftige Konzeption“ wird eingefügt:
Die begrenzten Ressourcen der EVG verlangen eine Konzentration der finanziellen und personellen Mittel auf besonders innovative Branchen mit hoher Wertschöpfung und qualifizierten Arbeitsplätzen. Die EVG soll 90 % ihrer finanziellen und personellen Mittel auf die Ansiedlung von Unternehmen der ausgewählten Schwerpunktbereiche verwenden. Die Unterstützung durch die Investitions- und Marketinggesellschaft mbH (IMG) und die Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH – Germany Trade and Invest (GTal) soll dabei besonders in Anspruch genommen werden.
6. Es wird ein Kapitel 5.7 „Kurzdarstellung des Konzeptes der Hafen Halle GmbH und des Gewerbegebietes Trotha“ angefügt, mit der sinngemäßen Intention:
Die Stadt Halle bekräftigt die Forderung nach der Schiffbarmachung der Saale für 1000 t – Schiffe bis zum Hafen Halle – Trotha und setzt sich dafür bei Land und Bund ein. Durch die Fertigstellung des Saaleausbaus bis Trotha können die bereits getätigten Investitionen nutzbar gemacht werden. Eine volle Nutzung des Hafens vervollständigt den Logistik – Knoten Halle (Saale). Es wird ein Teilkonzept erstellt, vergleichbar wie in Kap. 5.5-5.6
7. Es wird ein Kapitel 5.8 „Kurzdarstellung des Konzeptes für die Nutzung des Flughafens Leipzig-Halle und des Flugplatzes Halle-Opitz für die Förderung der Wirtschaft in Halle (Saale)“ angefügt, mit der sinngemäßen Intention:
Die Anbindung an den Luftverkehr gehört u.a. zu den Stärken des Logistik-Knotens Halle (Saale). Über die Nutzung der Anteile und getätigten Investitionen wird ein Teilkonzept erstellt, vergleichbar wie in Kap. 5.5-5.6.
8. Es wird ein Kapitel 5.9 „Kurzdarstellung des Konzeptes des GB II für die Entwicklung von Gewerbestandorten“ angefügt, mit der sinngemäßen Intention:
Die Erschließung von Gewerbestandorten wird als ein Schwerpunkt der Stadtplanung und Stadtentwicklung definiert. Die Entwicklung von innerstädtischen Gewerbestandorten unter Einsatz von Fördermitteln ist ein zentraler Punkt in der Entwicklung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes. Es erfolgt eine Priorisierung bei der Festlegung von Förderschwerpunkten und Entscheidungen zum Einsatz von Fördermitteln zugunsten der Wirtschaftsentwicklung.
9. Es wird ein Kapitel 5.10 „Kurzdarstellung des Konzeptes für den Stadtrat und seinen Ausschuss für Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung“ angefügt, mit der sinngemäßen Intention:
Der Stadtrat und sein Ausschuss werden als Akteure der Wirtschaftsförderung eingefügt. Die frühzeitige Information und Einbeziehung des Stadtrates, insbesondere des Ausschusses für Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung, soll helfen, Probleme einer Ansiedlung frühzeitig zu erkennen und zu lösen sowie den Ablauf von erforderlichen Beschlüssen zu beschleunigen. Im nichtöffentlichen Teil der Sitzung des Ausschusses wird dieser über Ansiedlungsvorhaben ohne Nennung des Investors informiert. Die Aufgabe des Ausschusses besteht u.a. darin, mit Anregungen und Vorschlägen Initiativen der Wirtschaftsförderung zu entwickeln.

10. Das Wirtschaftsförderungskonzept wird mit dem Thema Halle als Stadt des Handels ergänzt. In dem Kapitel wird dargestellt, wie die Funktion der Stadt Halle (Saale) sowohl als Einkaufsstadt als auch als Messe- und Kongressstadt gestärkt werden soll.

**zu 4.1.1 Änderungsantrag der SPD-Fraktion, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Fraktion MitBÜRGER für Halle/NEUES FORUM, Fraktion DIE LINKE zur BV Wirtschaftsförderungskonzept der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VI/2015/01564**

Votum der sachkundigen EinwohnerInnen: mehrheitlich zugestimmt

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt nach Änderungen
7 Ja Stimmen
4 Nein Stimmen

Beschlussempfehlung:

Der Beschlussvorschlag wird wie folgt geändert:

- 1) In Punkt 4 wird vor „Basis hierzu ist (...)“ folgender Absatz eingefügt: „Das Erreichen des Beschäftigungsziels wird an der Erhöhung des Bestandes an sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen im Stadtgebiet nach dem Arbeitsortprinzip gemessen. Die Gesamtzahl der Arbeitsplätze im Stadtgebiet soll sich bis zum Jahr 2024 um mindestens 4500 erhöhen. **Die Hälfte der neu zu schaffenden Arbeitsplätze soll dabei deutlich über dem Mindestlohnbereich liegen.**“
- 2) Punkt 4.8.1 wird ersetzt durch: „Das Finanzziel wird durch eine **Steigerung Erhöhung der Einnahmen aus** der Gewerbesteuer und des Gemeindeanteils der Einkommenssteuer um jeweils mindestens 25% in den nächsten 10 Jahren definiert. Die Erhöhung ist unter Beibehaltung der gegenwärtigen oder geringerer Hebesätze zu erzielen.“
- 3) Am Ende von Punkt 4 (vor 4.1) wird folgender Absatz eingefügt: „Über die mit dem Wirtschaftsförderungskonzept verfolgten Ziele (Messgrößen und angestrebte Entwicklungsziele) wird dem Stadtrat jeweils Mitte des Jahres für das Vorjahr – erstmals in 2016 – berichtet. In dem Bericht ist auch die Veränderung der Branchenstruktur und die Entwicklung Halles im Vergleich zu den Wettbewerbern Mitteldeutschlands aufzuzeigen. Auf Vorschlag des Ausschuss für Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung sind hierzu Vertreter der heimischen Wirtschaft und der Koordinator des Wirtschaftsbeirats zu hören. Die Verwaltung wird zudem dazu aufgefordert, an das IWH mit der Bitte heranzutreten, mindestens einmal jährlich ein wirtschaftliches Lagebild der Stadt und des Umlandes im Ausschuss für Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung zu geben.“
- 4) Punkt 4.1.2, Abs. 2, 2. Satz wird wie folgt geändert: „Dies gilt nicht für Neuansiedlungen, die im Technologiepark Weinbergcampus oder in den Gründerzentren MMZ, TGZ und Bio-Zentrum angesiedelt werden.“

- 5) Unter „4.5.2 Maßnahmen“ werden weitere konkrete Maßnahmen zur Bestandspflege mit konkretem Nutzen aus Sicht der Unternehmen eingefügt.
- 6) Unter „3 Branchenstatus und Fokussierung“ wird auf die Bestandsbranchen Handel und Dienstleistungen eingegangen. Sie werden als derzeitige Schwerpunktbranchen genannt (Tabelle 11, S.58). Unter „3.1 Perspektiven aus den bestehenden Strukturen und Branchenentwicklungen“ wird auf die Entwicklungsperspektiven von Handel und Dienstleistung in Halle eingegangen. Konkrete Maßnahmen zur Förderung von Handel und Dienstleistung werden im Konzept eingefügt (z.B. unter „4.5 Ableitung von Entwicklungszielen und Maßnahmen für die Bereiche Bestandspflege und Potentialentwicklung der Unternehmen nach Branchen“). Auf die Marketingaktivitäten zur Förderung des Handels wird eingegangen.
- 7) Unter „4 Ableitung von Entwicklungszielen und Maßnahmen für die Wirtschaftsförderung der Stadt Halle (Saale)“ werden in einem gesonderten Punkt Entwicklungsziele, Maßnahmen und Messgrößen zur Zusammenarbeit mit der Metropolregion und dem Saalekreis benannt.
- 8) Unter „4 Ableitung von Entwicklungszielen und Maßnahmen für die Wirtschaftsförderung der Stadt Halle (Saale)“ werden in einem gesonderten Punkt Entwicklungsziele, Maßnahmen und Messgrößen zu weichen Standortfaktoren und verbesserten Rahmenbedingungen benannt.
- 9) Unter dem bei 5.) geforderten Punkt werden Entwicklungsziele, Maßnahmen und Messgrößen zum Ausbildungsprofil der Stadt Halle eingefügt.

zu 4.1 **Wirtschaftsförderungskonzept der Stadt Halle (Saale)**
Vorlage: VI/2015/01317

Votum der sachkundigen EinwohnerInnen: mehrheitlich zugestimmt

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt mit Änderungen
5 Ja Stimmen
6 Enthaltungen

Beschlussempfehlung:

Der Stadtrat beschließt das Wirtschaftsförderungskonzept der Stadt Halle (Saale).

zu 5 **Anträge von Fraktionen und Stadträten**

Anträge von Fraktionen und Stadträten lagen nicht vor.

zu 6 schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten

Schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten lagen nicht vor.

zu 7 Mitteilungen

zu 7.1 Potenzialanalyse Innenstadt am Beispiel der oberen Leipziger Straße

Anmerkung: Die Präsentation ist im Session eingestellt.

Frau Dr. Sachse informierte über die von der Firma Junker und Kruse Stadtplanung durchgeführte Potentialanalyse der Innenstadt am Beispiel der Oberen Leipziger Straße. Sie sagte, dass das im Jahr 2013 beschlossene Einzelhandelskonzept überarbeitet werden muss im Hinblick auf die neuen Gegebenheiten.

Weiter führte sie aus, dass die gebildete Arbeitsgruppe stetig wächst, gut frequentiert ist und regelmäßig tagt. Das Interesse der Händler aktiv zu werden, ist deutlich gestiegen.

Halle (Saale) bietet eine Verkaufsfläche von 385.320 m² an, und die Stadt verzeichnet auf der gesamten Fläche einen Leerstand von 20 % (bezogen auf Ladeneinheiten).

Des Weiteren soll für eine bessere Erreichbarkeit mit dem Auto die App „Schöne Läden“ mit einem Parkplatzfinder aufgewertet werden, meinte **Frau Dr. Sachse**.

Sie betonte, dass eine hohe Konkurrenz durch Internethändler vorherrscht und dadurch viele kleinere Händler in ihrer Existenz bedroht sind.

Laut einer Passantenzählung der meistbesuchten Einkaufsmeilen in Ostdeutschland, lag Halle im Jahr 2014 auf Platz 7. Bereits ein Jahr später befand sich die Stadt auf dem vierten Platz. Im März 2016 soll an einem Donnerstagnachmittag erneut eine solche Zählung durchgeführt werden.

Zur Frage der räumlichen Bedingungen erklärte **Frau Dr. Sachse**, dass die Leipziger Straße gut proportioniert und gut erreichbar mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist. Die Entfernung zwischen Marktplatz und Hauptbahnhof beträgt lediglich knapp 1,2 km.

Studenten aus Cottbus haben sich bei einem Projekt darüber Gedanken gemacht, wo sich die Menschen am längsten aufhalten. Das Pferd gegenüber vom Dormero Hotel Rotes Ross stach dabei hervor. Als Konsequenz daraus, müssen solche Besuchermagnete geschaffen werden.

Frau Dr. Sachse erklärte, dass sich ein Verein namens „Tor zur Stadt“ gegründet hat. Dieser möchte dafür sorgen, dass die obere Leipziger Straße attraktiver wird. Dafür soll der „Grüne Winkel“ am Eingang zur Industrie- und Handelskammer umgestaltet werden. Dazu könnte sich der Verein vorstellen, einen Wegweiser in Form eines Kristalles zu installieren.

Im April/Mai 2016 soll es in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Halle/Saalekreis ein Kirschblütenfest geben.

Die Verwaltung ist mit den ansässigen Händlern in Kontakt getreten, um sich als Unterstützer anzubieten, erklärte **Frau Dr. Sachse**.

Die anstehenden Aufgabenschwerpunkte liegen auf dem Fokus des Leerstandsmanagements und der Immobilienentwicklung. Um eventuell Städtebaufördermittel mit Zuschüssen von Nutzern zu akquirieren, gibt es Gespräche mit den Fachbereichen Planen und Bauen. Dazu wird aktuell eine Richtlinie erarbeitet.

Nach Einschätzung von **Frau Dr. Sachse** liege die Zukunft der oberen Leipziger Straße nicht im Einzelhandel. Der Fokus müsse daher auf eine anderweitige Nutzung der leeren Ladenflächen gerichtet werden.

Herr Lange erkundigte sich, ob sich der Gutachter zur Trennung der Leipziger Straße durch den Hansering geäußert hat. Dies bestätigte **Frau Dr. Sachse**; eine Barriere wurde festgestellt.

Herr Bauersfeld schlug vor, dass man sich Gedanken über das Viertel zwischen der oberen Leipziger Straße und dem Stadtgottesacker macht. Des Weiteren wäre es interessant zu wissen, wie viele Einwohner vorzugsweise außerhalb von Halle einkaufen gehen. Zur App „Schöne Läden“ meinte er, dass diese eine gute Idee ist, allerdings noch zu dünn ausgestaltet.

Das Hauptargument der Ladenbesitzer liegt in der geringen Verkaufsfläche, sagte **Herr Koehn**. Er fragte, ob die Möglichkeit zum Zusammenschluss der Gewerbeflächen mehrerer Immobilien besteht. **Frau Dr. Sachse** antwortete, dass man prüfen muss, ob es dafür eine Chance gibt. Sie machte darauf aufmerksam, dass es eine Aufgabe für Generationen sei; eine schnelle Umsetzung ist nicht möglich.

Herr Senius wollte wissen, ob es vergleichende Daten zur Frequentierung der oberen und unteren Leipziger Straße gibt. Darauf antwortete **Frau Dr. Sachse**, dass diese jetzt erhoben werden sollen.

Zum Charlottencenter fragte **Herr Senius** weiter, ob dieses mit Geschäften wiederbelebt werden soll. **Frau Dr. Sachse** antwortete, dass es einen neuen Betreiber gibt und mit diesem gab es bereits Gespräche. Daraus resultierend wurde festgestellt, dass die Händler dort Produkte anbieten sollten, welche Fußgänger anziehen.

Herr Koehn unterstützte das Vorhaben, das Charlottencenter neu zu beleben.

Herr Häder informierte, dass einige ehemals ungenutzte Ladenflächen in der oberen Leipziger Straße aufgrund der Nähe zum ehemaligen Maritim nun mit Geschäften belegt sind, die die Bedarfe der Flüchtlinge abdecken. Er regte an darauf zu achten, dass neue Läden konform mit den Vorstellungen der Stadt in Bezug auf die weitere Entwicklung der oberen Leipziger Straße sind.

zu 7.2 Information zum Arbeitskreis Wirtschaft

Frau Ernst teilte mit, dass es bezüglich des Arbeitskreises Wirtschaft Kontakt mit dem neuen Geschäftsführer der Handwerkskammer gab. Er signalisierte, im Arbeitskreis künftig themenbezogen mitzuwirken.

zu 8 Beantwortung von mündlichen Anfragen

zu 8.1 Anfrage Herr Senius zum Einzelhandelskonzept

Herr Senius bezog sich auf das Einzelhandelskonzept, welches Daten aus dem Jahr 2010 beinhaltet. Er wollte wissen, ob dieses Konzept aktualisiert werden soll. Dies bestätigte **Frau Dr. Sachse**. Voraussichtlich dieses Jahr werden die Aufträge zur Erfassung einer neuen Datenbasis vergeben und das Konzept wird dementsprechend fortgeschrieben. Wann dieses vorliegt, kann noch nicht gesagt werden.

zu 9 Anregungen

zu 9.1 Anregung Herr Bauersfeld zu einer Umfrage

Herr Bauersfeld regte in Bezug auf die Informationen zur Potentialanalyse an, eine anonyme Mitarbeiterbefragung in der Verwaltung und den Stadtwerken zum Kaufverhalten durchzuführen. Es wäre sinnvoll zu wissen, wo diese einkaufen gehen und welche Wünsche sie haben.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen und **Herr Häder** beendete die öffentliche Sitzung und bat um Herstellung der Nichtöffentlichkeit.

Für die Richtigkeit:

Denis Häder
Ausschussvorsitzender

Yvonne Merker
Protokollführerin